



Janes Schönefeld, Projektleiter der Universität Hamburg, bereitet mit seinen Gaststudenten die Präsentation ihres Sieger-Projektes vor. Fotos (3): mopics

Pinneberger Schüler schnuppern Uni-Luft

Eine Woche lang haben auch Schüler aus dem Kreis Pinneberg in Hamburg Universitäts-Luft geschnuppert. Sie haben an einem Seminar des Fachbereichs Informatik teilgenommen.

VON MIKE OREND

Sieht man sich die Vita von Professor Bernd Neumann an, ist schnell verständlich, dass es für jeden Informatik-Interessierten sicher ein erstrebenswertes Ziel ist, den Vorlesungen des in Fachkreisen außerordentlich geschätzten Lehrmeisters beiwohnen zu dürfen. Vier Schülern aus dem Kreis Pinneberg wurde diese Ehre jüngst fünf Tage lang gewährt. Sie waren Teil einer 75-köpfigen Schülergruppe aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die eine Woche lang am Informatik-Institut Uni-Luft schnuppern durfte.

Ziel der einwöchigen Veranstaltung sollte die Vermittlung der Definition von Informatik und deren Anwendungsgebiete sein. Allerdings war auch die Hilfestellung bei der Berufswahl und dem Übergang von der Schule zum Studium ein Hintergrund

für das Engagement des mehrköpfigen Teams, welches während des normalen Studienbetriebes die 75 Schüler betreute.

Eine Woche lang wurden die Schüler richtig gefordert. Aus sechs Fachthemen galt es sich einem Projekt zu widmen, das sie zum Abschluss der „Schnupper-Woche“ präsentieren mussten.

Themen wie der Bau von Robotern, das Erstellen von 3D-Kurzfilmen und das Computersehen standen genauso zur Auswahl wie die Programmierung von Bildschirm-schonern und Fußball spielenden Roboter-Hunden. Unter den wachsamen Augen und der Anleitung von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität konnten die Schüler unter Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen ihrer Kreativität und ihrem Können freien Lauf lassen. Der täglich mittägliche Mensabesuch und die daraus resultierenden Kontakte zu „echten“ Studierenden gaben genügend Raum, Projektfortschritte aber auch Probleme zu diskutieren und sich wertvolle Tipps zu holen.

Den Höhepunkt bildeten für die Schüler dann am Freitag die Präsentationen ihrer Projektergebnisse. Vor allen anderen Projektgruppen mussten die fertigen Werke der fünftägigen Bemühungen vorgestellt werden. Die Professoren Bernd Neumann und Ingrid Schirmer, welche mit viel Freude die Mo-



deration der Veranstaltung übernommen hatte, sahen mit Genugtuung, wie viel Know-How und Engagement von den „Schnupperstudenten“ in ihre Arbeit gelegt wurde. Speziell Neumann, der seine Doktorehre am weltberühmten MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Cambridge (Massachusetts) erlang, zeigte sich äußerst beeindruckt von dem Interesse und der Anstrengung, mit denen seine Gäste an den Projekten gearbeitet hatten.

Roboter-Hund lernt Fußball spielen

Die Kür der Sieger kam nicht unerwartet: Ein Roboter-Hund Namens „Fritz“ war der unumstrittene Star der Projektwoche. Der Worldcup-Teilnehmer von 2005 und 2006 stammt aus dem Hause Sony und wurde dort ursprünglich als Spielzeug entwickelt. Findige Programmierer haben aller-

dings schnell die Vorteile der verbauten „künstlichen Intelligenz“ entdeckt und haben den niedlich anmutenden Elektronikspielzeugen des deutschen liebsten Sport beigebracht: Seit Jahren werden weltweit Turniere ausgerichtet, in denen sich findige IT-Fachleute in der Kunst der Bewegungs- und Orientierungsprogrammierung messen.

Eben der Programmierung eines dieser Fußball spielenden Hunde haben sich 13 der Schüler gewidmet und eindrucksvoll gezeigt welche Zielgenauigkeit möglich ist. Mit großem Abstand (22 Stimmen) wählten die anwesenden „Schnupperstudenten“ dieses Projekt zum Sieger. Freuen durften sich die Teilnehmer der Projektgruppe über die von Schirmer überreichten Speicher-Sticks, welche an einem Schlüsselanhänger mit dem Logo der Hamburger Universität befestigt waren.



Die Teilnehmer aus dem Kreis Pinneberg: Markus Stabrin (von links) aus Reltingen, Agnes Korcsak-Gorzo aus Moorege, Kian Arbabi Farel aus Barmstedt und Sebastian Linke aus Appen.